

## **BGer 5F\_9/2018 vom 19. Juli 2018**

Bundesgericht, 2018-07-19, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger\\_5F\\_9\\_2018](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger_5F_9_2018)

FR: TF 5F\_9/2018 du 19 juillet 2018

IT: TF 5F\_9/2018 del 19 luglio 2018

### **Erwägungen**

#### **E. 1**

Entscheide des Bundesgerichts erwachsen am Tag ihrer Ausfällung in Rechtskraft ( Art. 61 BGG ). Das Bundesgericht kann auf seine Urteile nur zurückkommen, wenn einer der in Art. 121 ff. BGG abschliessend aufgeführten Revisionsgründe vorliegt. Der Gesuchsteller hat allfällige Revisionsgründe in gedrängter Form darzulegen (vgl. Art. 42 Abs. 1 und 2 BGG ).

#### **E. 2**

Der Gesuchsteller beruft sich auf Art. 121 lit. d BGG und macht geltend, er habe sämtliche notwendigen Angaben zum Gesuch um unentgeltliche Rechtspflege dem Bezirksgericht mit Schreiben vom 18. November 2017 eingereicht.

Für das Berufungsverfahren war ein neues Gesuch um unentgeltliche Rechtspflege zu stellen ( Art. 119 Abs. 5 ZPO ) und entsprechend zu begründen bzw. zu dokumentieren. Das Obergericht hat dem Gesuchsteller vorgeworfen, dies trotz mehrmaliger entsprechender Hinweise in früheren Verfahren unterlassen zu haben, womit sich der Gesuchsteller im Beschwerdeverfahren 5A\_455/2018 nicht auseinandersetze. Das Bundesgericht hat mithin nichts übersehen und der Revisionsgrund von Art. 121 lit. d BGG ist nicht gegeben.

#### **E. 3**

Der Gesuchsteller beruft sich weiter auf Art. 123 Abs. 2 lit. a BGG und macht geltend, beim Verwaltungsgerichtsurteil vom 8. März 2018, von welchem er erst nach Erhalt des am 31. Mai 2018 ergangenen Urteils 5A\_455/2018 erfahren habe, sei auf die vorinstanzliche Erkenntnis, dass er mittellos sei, abgestellt worden.

Der Gesuchsteller tut nicht dar (durch Beilage des Zustellnachweises), dass er das angerufene Verwaltungsgerichtsurteil vom 8. März 2018 erst im Juni oder später erhalten hätte. Schon daran scheidet das Vorbringen. Im Übrigen wäre aus einem verwaltungsgerichtlichen Verfahren, für welches nicht die ZPO, sondern das VPRG/AG galt, nichts in Bezug auf das obergerichtliche Verfahren abzuleiten, umso weniger, als der bundesgerichtliche Nichteintretensentscheid damit begründet war, dass sich der Gesuchsteller in seiner Beschwerde nicht mit den Erwägungen des angefochtenen Entscheides auseinandergesetzt habe. Diesbezüglich ist keinerlei Revisionsgrund ersichtlich.

#### **E. 4**

Wie die vorstehenden Erwägungen zeigen, konnte dem Revisionsgesuch von Anfang an kein Erfolg beschieden sein, weshalb es an den materiellen Voraussetzungen der unentgeltlichen Rechtspflege fehlt ( Art. 64 Abs. 1 BGG ) und das entsprechende Gesuch abzuweisen ist.

**E. 5**

Die Gerichtskosten für das Revisionsverfahren sind dem Gesuchsteller aufzuerlegen ( Art. 66 Abs. 1 BGG ).

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.